

Wenn Schweigen zur Verzweiflung führt

Von NordicNidhogg

Kapitel 4: Ausraster

4.Kapitel

~Ausraster~

Am nächsten Morgen stand Hermine mit einem schmerzenden Kopf auf. Langsam stand sie auf, genug Zeit hatte sie ja schließlich, denn sie wollte vor dem Frühstück noch duschen. Etwas müde nahm sie ihre Sachen und stapfte in Richtung Bad.

„Hey Granger, du bleibst doch nicht allzu lange im Bad oder? Ich bin schließlich auch noch hier.“

Genervt drehte sie sich um und sah ihm direkt in die Augen.

„Keine Sorge, ich für meinen Teil verhalte mich sozial.“ Und schon war sie im Bad verschwunden.

‘Was war denn mit der los? Die sah ja richtig verheult aus...ach was mache ich mir Gedanken um Her...äh...Granger.’

Und so ging auch Draco – allerdings in sein Zimmer.

Die Dusche tat Hermine richtig gut. Trotzdem wurde ihre Laune nicht besser. Aber ihr war es egal- auch wenn die Anderen schlecht über sie denken würden.

Unten in der großen Halle erwartete sie niemand, denn Ron und Harry waren noch nicht da. Lustlos ließ Hermine sich an dem Tisch der Gryffindors nieder. Wirklich Hunger hatte sie nicht und so kam es, dass Professor McGonagall unbemerkt zugucken konnte, wie ihre beste Schülerin im Essen herumstocherte. Besorgt sah die Lehrerin zu dem Schulleiter, dem ihr Blick nicht entging. Mit einer kurzen Geste entschlossen sie der jungen Gryffindor Zeit zu lassen. Diese war nach ein paar Minuten auch nicht mehr alleine. Harry und Ron gesellten sich zu ihr.

„Na Hermine und konntest du gut schlafen?“

„Mh...wieso fragst du Ron?“

„Wegen Malfoy.“

„Ich habe nicht viel mit ihm geredet. Er hat mich nicht wirklich gestört.“

„Öhm ok, wenn das so ist...“ dann drehte sich Ron um „Harry wann ist das nächste Quidditch-Training?“

„Heut Abend.“

„Hermine kommst du zusehen?“

„Nein, heut nicht. Ich hab noch was zu tun.“

„Oh, na dann.“ Und schon tratschten die beiden Jungs über Quidditch. Hermine hingegen hatte es aufgegeben etwas zu essen. Sie beschloss in die Bücherei zu gehen. Der ganze Schultag verlief problemlos. Viele Punkte hatte sie ihrem Haus eingebracht. Aber so war das eigentlich immer. Am Abend ging sie dann wieder in Richtung Turm.

Doch in dem Teil, wo der Korridor sehr dunkel war wurde sie in eine Ecke gezogen- ihr Mund wurde zugehalten, sodass sie nicht schreien konnte. Mit einem Ruck landete sie an der Wand- nun sah sie wer sie hierhin geschliffen hatte- Pansy Parkinson. Böse sah die Slytherin sie an. Grob hielt sie Hermine fest, dann sagte sie: „Du!...Halt dich von ihm fern verstanden?“

„Von wem redest du?...Und lass mich los!“

„Oh nein, zuerst wirst du mir zuhören: Lass ja die Finger von Draco du wertloses Schlammlut. Komm ihm ja nicht zu nahe...nur weil du nun mit ihm zusammen in einem Turm wohnst, wird er sich nicht für dich interessieren.“

„Wieso dann solch eine Angst? Aber ich hatte nicht vor mit ihm irgendwie in Berührung zu kommen, da sei sicher.“

„Das hoff ich für dich!“ Mit einem Ruck drehte Pansy Hermines Handgelenk zur Seite. Dieses knackte dabei. Hermine hielt sich ihr schmerzendes rechtes Handgelenk und wollte Pansy etwas Wütendes an die Ohren schmeißen- doch die war schon auf und davon.

Etwas erschöpft machte Hermine sich auf den Weg zum Krankenflügel. Dort kam ihr auch schon Madam Pomfrey entgegen und untersuchte ihr Gelenk.

„Es ist verstaucht...hier diese Salbe bitte jeden Abend dünn auf dein Gelenk schmieren und danach immer schön verbinden. In drei Tagen kommst du dann bitte noch einmal hierher- dann müsste es weg sein. Aber eine Frage: Wie hast du es denn geschafft dein Handgelenk zu verstauchen?“

„Ich bin gestolpert und dann hingefallen.“

„Na dann- das nächste Mal etwas vorsichtiger sein.“

Mit einem kurzen „Dankeschön“ verließ sie den Krankenflügel und ging zum Turm. Dort wartete schon ein genervter Malfoy.

„Na endlich Granger. Du bist spät dran- wir haben nun unseren Rundgang.“

„Ist ja gut.“ So warf sie die Salbe auf ihr Bett in ihr Zimmer und lief und lief danach die Gänge entlang. Alles verlief ruhig und so konnte sie wenig später beruhigt schlafen gehen. Im Nebenzimmer:

‘Was ist denn in letzter Zeit mit der Granger los? Und was hat sie mit ihrer Hand gemacht?...Ach warum mach ich mir eigentlich Sorgen um der? Aber ich kann es nicht verhindern- sie zu ärgern macht auch keinen Spaß mehr. Und sie reagiert ja auch nicht einmal- das ist nicht Granger. Irgendwas muss passiert sein...’

Mit diesen Gedanken schlief Malfoy nach einiger Zeit ein.